

In eigener Sache

Physiotherapeuten befürworten das Abkommen

SCHAAN Das Statement der Physiotherapeuten zum Abkommen über den grenzüberschreitenden Zugang zu ambulanten Leistungen im Gesundheitswesen wurde im Text vom 2. Dezember als ablehnende Haltung zum Abkommen interpretiert. Der Physiotherapeutenverband legt jedoch Wert darauf zu betonen, dass er das Abkommen grundsätzlich begrüssen würde, aber gleichzeitig dafür plädiert, dass alle Ärzte in Liechtenstein eine OKP-Zulassung bekommen. Hier nochmals das Originalstatement im Wortlaut: «Der PVFL denkt, dass im Grossen und Ganzen für die Physiotherapeuten im FL keine Veränderungen durch dieses Abkommen zu erwarten sind. Wir würden es jedoch begrüssen, da vor allem die Kinder aus der Schweiz im HPZ den Zugang zu allen Therapieformen gesichert erhalten können. Im Sinne der Chancengleichheit für ALLE plädieren wir bei einer Annahme des Abkommens durch den Landtag auf eine OKP-Zulassung für alle momentan in Liechtenstein praktizierenden Ärzte.» (dq)

Selbstunfall

Betrunkene flüchtet vom Unfallort

ESCHEN Wie die Landespolizei mitteilt, fuhr die Lenkerin am Sonntagmorgen um 06.55 Uhr, unter Alkoholeinfluss stehend, mit ihrem Fahrzeug auf der Industriestrasse in



Eschen in südliche Richtung. Beim Abbiegen in die Essenstrasse missachtete sie die Signalisation und kollidierte mit der dortigen Baustellenabschränkung. Ohne den Unfall und Schaden dem Geschädigten oder der Landespolizei zu melden, entfernte sich die Lenkerin mit ihrem Fahrzeug von der Unfallstelle, wodurch sie auch Massnahmen zur Feststellung der Fahrfähigkeit vereitelte. Die Landespolizei konnte die Lenkerin kurze Zeit später ermitteln, eine Blutprobe wurde angeordnet und der Führerschein wurde ihr abgenommen. An der Baustellenabschränkung und am Fahrzeug entstand Sachschaden, Personen wurden keine verletzt. (red/pd)



Jahreskonzert: Stimmig, ausgewogen und kompakt agierte der HMV-Klangkörper unter der Leitung von Attila Buri. (Foto: Paul Trummer)

Emotionsgeladene Farbklänge beim Jahreskonzert der HMV

Fulminant Bei ihrem samstäglichen Jahreskonzert stellte die Harmoniemusik Vaduz im randvollen Saal einmal mehr ihre sinfonischen Blasorchesterqualitäten unter Beweis. Das Publikum zeigte sich nach jeder einzelnen Nummer begeistert.

Farbig waren die wechselnden Lichtstimmungen während des Konzerts, farbig waren auch die dargebotenen Kompositionen, die rund um die Welt führten. Stimmig, ausgewogen und kompakt agierte der HMV-Klangkörper unter der Leitung von Attila Buri, und das Publikum, das kräftigen Zwischenapplaus nach jeder Nummer spendete, erklatschte sich am Ende des Konzerts zwei Zugaben. Die «Unity Fanfare» von Otto M. Schwarz zum Auftakt des Abends hatte cinemascope-mächtiges Format und das Publikum erlebte einen homogenen Klangkörper, der durch alle dynamischen Passagen vom Mezzoforte bis zum Fortissimo mit-

zureissen wusste. Aram Khachaturians viersätzliche Komposition «Gaya-neh» (arr. Wil van der Beek) erwies sich dann als variantenreicher Knaller. Die Fanfaren des ersten Satzes und die volkstümlich tänzerischen Passagen im ersten und dritten Satz, die ungewöhnlichen Harmonien des zweiten Satzes entwickelten geschmeidigen Glanz, der im Schlusssatz in den berühmten rasanten Säbeltanz überging und das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss. Nicht weniger die zart-mysteriöse und schwelgerische «Blue and Green Music» von Samuel R. Hazo und das ungemein komplexe «Hymn to the Sun with the Beat of Mother Earth» von Satoshi Yagisawa, das helle

und strahlende, blitzende und donnernde, erdige und sphärische Stimmungen in den Saal zauberte. Nach den Ehrungen - Isabell Wachter (25 Jahre), Mirjam Nigg (25 Jahre) Martin Mutzner (25 Jahre) und Hansjörg Wolf (40 Jahre) - zu den Klängen des «Astronautenmarsches» ging in die Pause.

Rhythmus und Energie

Im zweiten Teil des Abends changierten die HMV-Musikanten zwischen sinfonischem Orchester und grosser Bigband und überzeugten dabei in beiden Richtungen. Sei es beim mitreissenden Fliegerabenteurer «633 Squadron» von Ron Goodwin (arr. Darrol Barry), sei es besonders

farbenprächtig, rhythmisch und tänzerisch bei den beiden irischen Kompositionen «Suite on Celtic Folk Songs» von Tomohiro Tatebe und «Simple Gifts» (arr. Roland Smeets). Die afrikanische Exotik der «African Symphony» von Van McCoy (arr. Naohiro Iwai) ging mit viel Schlagwerkeinsatz nahtlos über in die Latino-Bigband-Stimmung von «At the Mambo Inn» (arr. Toshio Mashima). Sogar Hardrock in sinfonischer Grösse stand auf dem Programm. Das «Deep Purple Medley» (arr. Toshihiko Sashiki) hinterliess ein begeistertes Publikum, das mit einem witzigen Medley («Instant Concert») und einem mitreissenden «Deutschmeister»-Marsch belohnt wurde. (jm)

Querschnitt durch das musikalische Schaffen

Musikschule 44 talentierte Musikschüler zeigten ihre musikalischen Fähigkeiten. Ein Konzert quer durch die Musikepochen von Monteverdi bis zu unserem Zeitgenossen Rodion Schtschedrin.

Wie zu erwarten kam eine Vielzahl von unterschiedlichsten Instrumenten zum Einsatz, und es wurde auch gesungen. «Er sei stolz, glücklich und dankbar», so Musikschuldirektor Klaus Beck bei seiner Begrüssung. Stolz mache ihn, dass wiederum so viele Musikschüler sich den Herausforderungen eines Wettbewerbes gestellt hätten und dabei auch beachtliche Ergebnisse erzielten. Glücklicherweise sei er ob des grossen Engagements der Lernenden und ebenso ob des kompetenten Lehrkörpers der Musikschule, der eben solche Resultate ermöglichen konnte. Dankbar zeigte sich Klaus Beck gegenüber dem Freundeskreis der Musikschule und allen Sponsoren, die es immer wieder möglich machten, für besondere Leistungen Preise überreichen zu können. Im Verlaufe des Konzertes wurden die

Leistungsabzeichen des freiwilligen Stufentests 2017 überreicht. Desweiteren erhielten die Teilnehmenden ausländischer Musikwettbewerbe, beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und beim Österreichischen Musikwettbewerb «Prima la Musica», eine Auszeichnung. Schliesslich wurden die Teilnehmenden des Ensemblewettbewerbes «Musizieren in Liechtenstein 2017» geehrt. Das obligate Klaus-Säcklein, übergeben vom Freundeskreis der Musikschule, vermochte dabei - je nach Altersstufe der Beschenkten - das überreichte Diplom merklich zu konkurrenzieren.

Sechs Solisten, zwölf Ensembles

Das Konzert bot einen abwechslungsreichen Querschnitt durch das musikalische Schaffen an der Musikschule. Sechs Solisten (alle Klavier) und zwölf Ensembles vom Duo bis zum Sextett spielten und sangen Werke alter Meister wie auch zeitgenössischer Komponisten, wobei manche der Interpretinnen und Interpreten durch die reife musikalische Gestaltung und durch ihr beachtliches technisches Können das Publikum in ihren Bann zogen. (hs)



Die Preisträgerinnen und Preisträger legten sich mächtig ins Zeug und überzeugten die Zuhörer. (Fotos: Paul Trummer)